

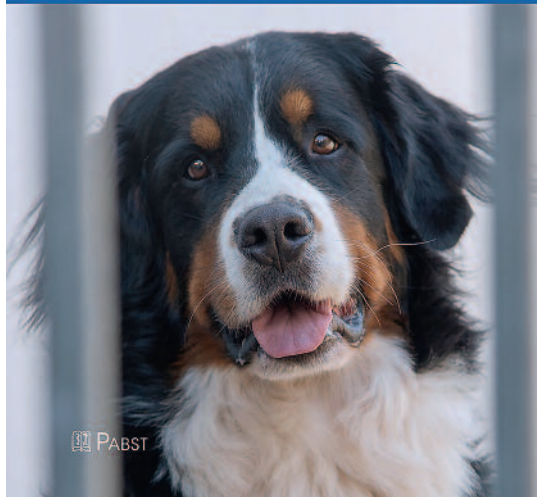
# «Tiergestützte Therapie im Freiheitsentzug»

Seit einigen Jahrzehnten wird die positive Wirkung von Therapiebegleitern im Freiheitsentzug zunehmend anerkannt. Das Buch von Theres Germann-Tillmann (Fachfrau für tiergestützte Therapie/Pädagogik) und Bernadette Roos Steiger (FA für Psychiatrie und Psychotherapie mit Schwerpunkt Forensische Psychiatrie und Psychotherapie FMH) schliesst nun eine Lücke im Fachbereich der tiergestützten Interventionen.

In ihrem Buch skizzieren die Autorinnen die theoretischen Grundlagen als Voraussetzungen für tiergestützte Intervention allgemein und speziell im Freiheitsentzug. Unter anderem beschreiben sie die Bedeutung der Mensch-Tier-Beziehung, Aspekte von Tieren im Freiheitsentzug, aktuelle Definitionen und Modelle, Konzepte und Wirkungen. Dabei werden Akzente im Fachbereich Forensik gesetzt: Gesundheit und Strafvollzug, Qualitätsmanagement, Hygiene und Risikomanagement, Pflegediagnosen, Chancen und Lerneffekte für Gefangene, Gefahren und Grenzen sowie der Abschied von Therapiebegleitern. Zudem wird der wissenschaftliche Stand von tiergestützten Projekten und vorliegenden Studien referiert und kritisch bewertet. Angesprochen werden aber auch die zahlreichen Bedürfnisse und Rechte der Therapie-tiere. Auch sie brauchen ihre Pausen; Zeichen von Stress und Überforderung oder Unwohlsein müssen erkannt und ernst genommen werden.

Theres Germann-Tillmann  
Bernadette Roos Steiger

## Tiergestützte Therapie im Freiheitsentzug



### Tiergestützte Therapie in Haftanstalten zeigt Wirkung

Persönlichkeitsstörungen, Sucht, Depression: Etwa 8 von 10 Strafgefangenen leiden unter mindestens einer psychischen Störung. Psychotherapie oder zumindest soziale Arbeit ist in Haftanstalten und im Massregelvollzug notwendig. Besondere Möglichkeiten bietet die tiergestützte Therapie. Gerade Straftäter sind vielen Menschen gegenüber oft misstrauisch oder sogar feindlich eingestellt – sind sie doch oft in ihrem Leben enttäuscht worden, meist schon in Kindheit und

Jugend. Auf der anderen Seite werden sie wegen ihrer Delikte von anderen Menschen ebenfalls mehr als kritisch beäugt. Tiere dagegen sind vorurteilsfrei und gehen auf Straftäter nicht anders zu als auf Menschen in Freiheit. Andererseits begegnen Häftlinge beziehungsweise Patienten den Tieren deutlich offener und positiver als Menschen – Therapeuten eingeschlossen. So kann mit einem Tier an der Seite der Einstieg in eine Therapie einfacher gelingen, und die Bereitschaft für therapierelevante offene Gespräche steigt deutlich.

Trotz zahlreicher positiver Erfahrungen mit Therapiebegleitern nicht nur in der Forensik wird diese Art der therapeutischen Arbeit noch oft belächelt, gibt es doch keine klar anerkannte Ausbildung mit einheitlichen Inhalten oder Vorschriften für den Umgang mit den Tieren während einer Behandlungsphase. Die Autorinnen bezeichnen es treffend als «unterschätztes Potenzial». Sie möchten diese Lücke mit ihrem neuen Buch schliessen und setzen sich mit Fachkompetenz und Erfahrung für die tiergestützte Therapie im Freiheitsentzug ein. **CR**

Tiergestützte Therapie im Freiheitsentzug  
Das unterschätzte Potenzial  
Theres Germann-Tillmann, Bernadette Roos Steiger  
Pabst 2019, 278 Seiten. Paperback  
ISBN 978-95853-451; 25,00 EUR  
eBook ISBN 978-3-95853-452-0; 15,00 EUR